



oi, Hausdackel und Park-Maskottchen, streift gern durch die Schildauer Straße mit dem berühmten Schildauer Tor. Die Miniatur zeigt, wie prächtig die alte Konopniczki-Straße in Jelenia Gora (Hirschberg) einst war. Marian Piaseckis jüngstes Werk ist Schloss Fürstenstein (Ksiaz) aus Waldenburg (Walbrzych). Das Modell der futuristischen Baude auf der Schneekoppe steht auf einem maßstabsgetreuen Riesengebirgskamm. Schloss Schildau (Wojanow) steht in Kowary schon eher wieder in alter Pracht als das Original im Hirschberger Tal, das gerade saniert wird.

Fotos: Pawel Sosnowski (5)

Der Schlesiens Schlösser baut

Marian Piasecki führt im Riesengebirgsort Kowary einen einzigartigen Park mit Modellen berühmter Sehenswürdigkeiten.

ana Ulbrich

Marian Piasecki zupft an einem Grasbüschel. Das hatte es gewagt, sich auf einer der 22 Terrassen von Schloss Fürstenstein einzunisten. Solch eine Verschiebung der Proportionen in der Schlossherr nicht dulden. Der 59-Jährige schmunzelt: „Selbst die Bäume und Sträucher wachsen hier im Maßstab von 1:25“.

Auf dem Gelände einer ehemaligen Teppichfabrik im Riesengebirgsort Kowary (Schmiedeberg) hat Marian Piasecki an seinem eigenen Niederschlesien: Er baut prächtvollen Schlösser aus dem Hirschberger Tal, die beeindruckenden Kirchen aus vergangenen Jahrhunderten, die reich verzierten Bürgerhäuser aus den Städten, die kleinen Weberhütten aus den Dörfern und den gesamten Riesengebirgskamm – aus echtem Berggips und mit all den berühmten Gipsfiguren.

Marian Piasecki baut das alles in einer akribischen Nähe zum Original, dass es nicht übertrieben wirkt, wenn er sagt, seine Mitarbeiter seien die besten Modellbauer in Europa. Jede Holzschindel, jeder

Mauerstein, jedes kleinste Detail stimmt an den Modellen aus Piaseckis Werkstatt mit den 25-mal größeren Originalbauten fast haargenau überein. Selbst die Patina auf den Kupferdächern ist echt – mit der Lake von Salzheringen aus dem Fass wird dafür in Kowary die Zeit überlistet.

Besser als das Original

Die historischen Bauzeichnungen und der Computer helfen den elf Mitarbeitern, allesamt Absolventen der Kunstgewerbeschule und Restaurateure, die Modelle zu entwerfen und zu planen. Mehr als zwei Jahre akribische Arbeit beispiels-

weise waren nötig, ehe Schloss Fürstenstein in diesem Frühjahr als 30. und bis dato jüngstes Objekt im Park aufgestellt werden konnte. „So, dass man es auch von der Rückseite betrachten kann“, betont Piasecki. Die zu sehen nämlich bleibt dem Besucher am Original, das in Waldenburg (Walbrzych) steht, verwehrt.

Überhaupt, schwärmt Piasecki, seien seine Miniaturen in mancher Hinsicht „besser“ als das Original. „In meinem Park kann ich die Sehenswürdigkeiten in ihrer ganzen Pracht und Schönheit zeigen“, sagt er. Und das tut er ganz bewusst: Erst an seinem Modell sieht man,

wie prachtvoll die Konopniczki-Straße in Jelenia Gora (Hirschberg) heute aussehen könnte, wäre sie schön saniert. Erst an seinem Modell wird die gewaltige Bauleistung deutlich, die die Handwerker zu Beginn des 18. Jahrhunderts in die Klosterkirche Mariä Himmelfahrt in Grüssau (heute Krzeszów) steckten. Wer vor dem Original steht, sieht gar nicht alle der vielen kunstvollen Sandsteinfiguren.

Angekommen in der Heimat

Heutige Schlossbesitzer kommen in Piaseckis Miniaturenpark, um sich Anregungen für ihre Sanierungsarbeiten zu holen. Touristen kommen, um noch unbekannte Ziele zu entdecken: Seit hier zum Beispiel die Mini-Kopie der 1707 gebauten Weberhäuser aus dem damaligen Schönberg steht, erlebt der kleine Ort Chelmsko Slaski jetzt einen wahren Touristenansturm.

Den erlebt auch der Miniaturenpark selbst: Über 100 000 Besucher kamen im vergangenen Jahr, in diesem werden noch mehr erwartet. Der Chef ist's zufrieden. Er habe es nicht bereut, nach 26 Arbeitsjahren als Elektronik-Spezialist bei Siemens in Berlin wieder in seiner schlesischen Heimat angekommen zu sein. Mit einer Lebensaufgabe, in der er sein Faible für die Architektur noch einmal zum Beruf machen konnte, sagt er. Und für die Geschichte der Sehenswürdigkeiten Schlesiens, die er bis zum letzten Sims in seinem Gedächtnis gespeichert hat.

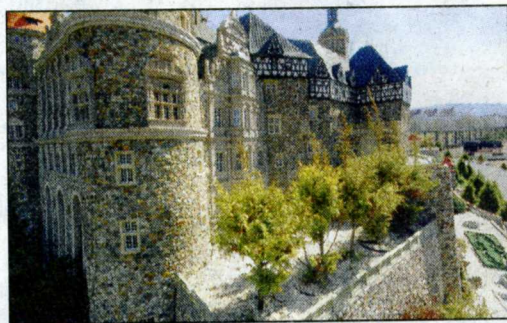
Miniaturenpark Kowary (Schmiedeberg)

■ **Geöffnet** ist die Parkanlage täglich von 9 bis 18 Uhr.

■ **Die Besichtigung** dauert ca. eine Stunde. Die Besucher werden von den Parkführern über die Besonderheiten der Objekte auch in deutscher Sprache informiert. Besichtigt werden können auch die Werkstätten, wo die Modelle entstehen.

■ **Der Park** ist barrierefrei und auch für Rollstuhlfahrer gut geeignet.

■ **Eintritt:** Erwachsene zahlen 14 Zloty (knapp vier Euro), Kinder bis 14 Jahre 9 Zloty (2,50 Euro).



Nur das Modell erlaubt es, Schloss Fürstenstein auch von dieser Seite zu besichtigen.

Kinder bis einen Meter Größe frei.

■ **Kontakt:** ul. Zamkowa Tel: 0048/75 75 222 42 (in

Kowary Richtung Karpacz fahren, die Einfahrt ist ausgeschildert).

www.park-miniatur.com

Operntheater besitzt einen kunstvollen

...atz zu fotografieren. „Die meisten Besucher aber haben keine Ahnung, was für ein Meisterstück das Theater da besitzt“, erzählt der Bühnenmeister Petr Otl. Klimts Werke gehören in der Kunstszene immerhin zu den gefragtesten auf der ganzen Welt – und zu den teu-

Kleinod des Theater ist, ist sein Wert nie geschätzt worden, er ist nicht einmal besonders versichert. „Wir benutzen und zeigen ihn nur manchmal bei Festveranstaltungen, bei einigen Opernpremierern oder Konzerten“, sagt der Theaterdirektor František Dána. Der Vorhang ist eine heitere Alle-

werk aus der Werkstatt der „Künstlercompagnie“ der Gebrüder Klimt und Franz Matsch stellt der um viele Jahre jüngere Vorhang im Karlsbader Stadttheater dar. Die jungen Maler meldeten sich damals einzeln auf die Ausschreibung, damit sie größere Chancen hatten, den Auftrag zu bekommen.

